

Wie ist der Schrebergarten einzuteilen?

Auf diese zeitgemäße Frage ging Herr Bergärtner Lenzau in einem Vortrag ein, den er am 28. März in dem Verein „Schreiber“ Hamburg-Uhlenhorst hielt. Die wenigen Wege des Grundstückes werden am besten mit Schlacken und Steintohlen chauffiert und mit Buchsbaum eingefaßt, der tief liegen muß, um zu gedeihen. Da auf einer kleinen Fläche und mit geringen Mitteln viel erworben werden soll, so ist bei genauer Raumausnutzung auch alles zu umgehen, was Schatten wirft. Das Obst darf insolgedessen auch nur durch drei bis fünf Apfel- und Birnen-Zwergstämme vertreten sein. Zu erwägen ist der Platz der Laube, die nicht den Blicken Neugieriger preisgegeben sein soll und in einer Ecke malerische Begrümmungen ergeben kann. Laube und Tor werden vorteilhaft umrankt mit Kletterrosen, die für 20 bis 25 Pfennig käuflich und ungemein dankbar sind. An Mauern verderben sie leicht. „Seltängerjelleber“ ist auch eine vorteilhafte Schlingpflanze und weniger widerpenstig als Clematis.

Die Blumenrabatte soll keineswegs beiseite geschoben werden. In einer Zeichnung veranschaulichte der Redner, wo die Blumen am besten ihren Platz finden, und zwar in Gruppen, um ein wirksameres Bild zu schaffen. Nicht viele, aber gute Sorten sind zu wählen: Dahlien, Riechrosen, die vier- bis fünfhundert farbenfreudige Sorten aufweisen, Iris germanicas, Spalter- und Staudenrosen, wie „Erna Teschendorf“, Jessy, Orleans, ferner Flog, der noch abgeschnitten als Vasenstraud viele Tage das Zimmer schmücken kann. Nieseda (zeitig im Frühjahr zu säen), niedrige Rosen, unter denen die „See-Hebriden“, die „Melodie-Rose“ zu den schönsten zählen, sind zu empfehlen. Nicht Marktware, sondern edle Exemplare sollen den Vorzug haben.

Rhabarber, als Schmuck- und Nutzpflanze, darf nur da stehen, wo er Säen und Ernten nicht hemmt. Unter den Fruchtsträuchern ist die Stachelbeere besonders zu bevorzugen, deren Stacheln beschnitten werden, dann die Johannisbeere. Himbeeren sollen nicht an der Grenze stehen. Für das Gemüse ist der Hauptraum in Quadrate zu teilen, die mit der Jahreszahl versehen werden, damit im kommenden Jahre eine Abwechslung erfolge. Kartoffeln, Rüben, Bohnen, Erbsen und jetzt namentlich Kohl, das alles ist reichlich anzubauen.

Aus den Darlegungen war zu ersehen, wieviel bei umsichtiger und sachgemäßer Einteilung von einem Stückchen unserer deutschen Erde gewonnen werden kann, um Aug' und Herz zu erfreuen und Küche und Keller zu füllen.